



Alles, was nicht „Natur“ ist, haben Menschen gemacht. Das ist eine stark vereinfachte Sicht auf unsere Welt. Jedes Objekt lohnt die genaue Nachfrage, Gebäude oder Maschine, Schmuck oder Möbelstück, Werkzeug oder Kunstwerk: Was ist das? Wie ist es gemacht? Und warum genau so?

Viele weitere Fragen ergeben sich daraus, die Antworten wiederum ergeben ein genaues Bild dessen, wie unsere Welt von Menschen gestaltet worden ist.

# INTERVIEW MIT EINEM OBJEKT

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... VORÜBERLEGUNGEN

Jeder Gebrauchsgegenstand wird von einem Designer detailliert erdacht, geplant, gestaltet. Dabei ist nichts dem Zufall überlassen worden. Alle, die einen Gebrauchsgegenstand betrachten, kaufen und/oder nutzen, werden diese Gestaltungskriterien nachvollziehen können.

Zum einen kann ein Objekt nach völlig sachlichen Gesichtspunkten untersucht werden. Es geht dann um objektive Kriterien wie Form und Zweck/Funktion. Das Verständnis für den Form-Funktions-Zusammenhang stellt oft höhere Anforderungen an die Sachkenntnis. Formentscheidungen, die funktional begründet sind, setzen die genaue Kenntnis der Funktion voraus.

Anders ist es bei der Beschäftigung mit subjektiven Kriterien wie Wirkung oder Bedeutsamkeit. Hier spielen persönliche Werte und Bezüge eine Rolle. Je zweckbezogener ein Gegenstand sein muss, um so stärker überwiegen die sachlichen Aspekte. Je mehr Gestaltungsspielraum vorhanden ist, um so deutlicher treten die emotionalen Aspekte hervor.

Es ist wichtig, diese Bereiche sauber zu trennen, auch wenn in den meisten Fällen beide Bereiche von Bedeutung sind. Gleichzeitig muss man trainieren, auch subjektive Bewertungen durch sachliche Beobachtungen zu belegen.

vgl. [www.werkseiten.de/werktheorie/design](http://www.werkseiten.de/werktheorie/design)

## INHALT

- 2 Vorüberlegungen
- 3 Beispiele für Aufgabenformulierungen
  
- 4 Begriffsübersicht Form
- 5 Begriffsübersicht Material
- 6 Begriffsübersicht Objektbeschreibung
- 7 Checkliste Objektanalyse
  
- 8 Thema Werkzeug
- 9 Thema Maschine/Gerät
  
- 10 Thema Zukunft+Vergangenheit
- 11 Thema Tasse
- 12 Thema Drehverschluss
- 13 Thema Flakon
- 14 Thema Luxusding Parfümflakon
- 15 Thema Schmuck
- 16 Thema Prestigeobjekt
- 17 Thema Lieblingsding
  
- 18 Thema Raum
- 19 Thema Bauwerk
- 20 Thema Kunstwerk

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... MÖGLICHKEITEN

Die im Folgenden vorgestellten Aufgaben beziehen sich jeweils auf bestimmte Arten von Objekten, können aber ohne großen Aufwand umgedeutet werden auf andere Gebrauchsgegenstände bzw. die Auswahl kann eingengt werden auf ein bestimmtes Objekt. Interessant ist bei einer Reihe von Themen, was sich ergibt, wenn sie von mehreren bearbeitet werden, z. B. wenn jede/jeder seinen persönlich wichtigsten Gebrauchsgegenstand „porträtiert“.

Mögliche Themen sind Stühle, Trinkgefäße und andere Behälter, Telefon/Handy/PC, Fahrzeuge wie z. B. Fahrrad, Auto, Rucksack/Schultasche. Untersucht werden kann auch, was die Schüler gerade jetzt dabei haben. (Schreibwerkzeuge, Zirkel u. a. m.). Bei den meisten Aufgaben schließt die Objektbefragung mit einer Dokumentation oder Präsentation. Die Bedeutung der Arbeitsergebnisse wird deutlich, wenn die Fragen und Antworten einer Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Werkzeuge und Hilfsmittel können der konkreten Lerngruppe angepasst werden. Dazu gehören Zeichen- oder Projektheft ebenso wie Handy/Kamera. Es wird hier deutlich, dass die Objektbefragung ebenso wie der gesamte Bereich Design/Produktgestaltung eine Schnittmenge der Fächer Kunst und Werken darstellt und in beiden Fächern „zuhause“ ist.

## BEISPIELE FÜR AUFGABENFORMULIERUNGEN

- **Wähle einen Gebrauchsgegenstand aus deinem Alltag, der sich für die folgende Aufgabe besonders gut eignet, z. B. einen Stuhl, ein Trinkgefäß, ein Spielzeug, ein Gerät. Lies vorher die Aufgabenstellung genau durch und entscheide dich erst dann!**
  - **Erstelle eine Tabelle zu den genannten Kriterien wie in diesem Beispiel aufgezeigt. Trage deine objektiven Beobachtungen in die Tabelle ein. Nutze dazu die in der Begriffsübersicht vorgeschlagenen oder selbst gewählte Adjektive.**

**OBJEKT: Form/Aufbau, Material, Oberfläche, Farbe**
  - **Recherchiere, wie der Gebrauchsgegenstand funktioniert und zu welchem Zweck er benutzt wird.**
  - **Beschreibe die Wirkung des Objekts anhand der in der Begriffsübersicht vorgeschlagenen oder selbstgewählten Adjektive. Begründe die Wirkung, indem du dich auf die sachlichen Beobachtungen beziehst.**
  - **Fotografiere den Gegenstand aus verschiedenen Blickwinkeln, um die benannten Punkte zu veranschaulichen.**
  - **Erstelle aus der Tabelle und den Fotografien eine anschauliche Dokumentation.**
- **Erstelle eine Übersicht über unterschiedliche Gestaltungsformen eines Gebrauchsgegenstands seit seiner ersten Entwicklung in Form einer bebilderten Zeitleiste. Analysiere Ähnlichkeiten und Unterschiede in Bezug auf die o. g. Aspekte bzw. untersuche, was sich verändert hat und was gegebenenfalls nahezu gleich geblieben ist.**
- **Finde eine Weiterentwicklung (als Zeichnung, Collage oder Modell). Erkläre, auf welche Kriterien es dir dabei ankommt und was eine Weiterführung bzw. Veränderung deiner Ansicht nach nötig oder möglich macht.**
- **Stelle einen Gebrauchsgegenstand selbst her (z. B. einfacher Hocker, Trinkbecher, Geräte wie Greifzange, Zirkel oder auch der Griff für ein Gerät oder Hilfsmittel). Erstelle dazu erläuternde Zeichnungen/ einen Bauplan. Beurteile das Ergebnis in Hinblick auf formale Gestaltung und Funktionalität.**

# OBJEKTBEFRAGUNG ... Begriffe zum Aspekt FORM



## Leitfragen zum Aspekt FORM

**Was sehe ich, ohne das Objekt zu berühren?**

**Was kann ich erspüren?**

**Aus welcher Grundform besteht es? Ist es eine geometrische Grundform oder eine natürliche Form?**

**Gibt es weitere Formen, die angefügt oder verbunden sind?**

**Gibt es Formkontraste?**

## Sachliche Beschreibung einer Form

LANGGESTRECKT	GEDRUNGEN
GEOMETRISCH	ORGANISCH
REGELMÄSSIG	UNREGELMÄSSIG
MASSIG	SCHLANK
SYMMETRISCH	UNSYMMETRISCH
GEORDNET	UNGEORDNET
GERUNDET	KANTIG
FLACH	PLASTISCH
SPITZ	STUMPF

## Wertende Begriffe zur Form

MASKULIN	FEMININ
HARMONISCH	SPANNUNGSREICH
BERUHIGEND	AUFREGEND
RUHIG	UNRUHIG
ANGENEHM	UNANGENEHM
KLAR	VERWIRREND
STARR	DYNAMISCH
WOHLTUEND	VERLETZEND
SANFT	AGGRESSIV
STRENG	VERSPIELT
ELEGANT	SCHLICHT
RUHEND	AUFRAGEND
SACHLICH	VERTRÄUMT

Form bezeichnet die Gestalt eines Objekts und bezieht sich auf zweidimensionale (Flächen) wie auf dreidimensionale Elemente (Körper). Viele Objekte bestehen aus Teilformen bzw. aus mehreren Formen, die für sich genommen evtl. unterschiedlich beurteilt werden. Die Art des Zusammenbaus oder der Zusammenfügung von mehreren Formen zu einem Objekt bezeichnet man auch als Struktur. Formen nehmen wir in der Hauptsache mit dem Auge wahr. Wir können sie auch mit der Hand erspüren, z. B. an den Formgrenzen. Die Begriffe treffen für Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) ebenso zu wie für Dinge - ob Kleidungsstück, Auto oder jeder Gebrauchsgegenstand oder auch für Gebäude.

# OBJEKTBEFRAGUNG...Begriffe zum Aspekt MATERIAL



Materialien kann man auf unterschiedliche Arten wahrnehmen: sehen, fühlen, sogar hören, riechen oder schmecken. Sie zeichnen sich durch die Art der Oberfläche aus, die natürlich oder durch Werkverfahren bearbeitet sein kann, sowie durch die Eigenfarbe oder eine nachträgliche Farbgebung. Jedes Objekt gewinnt seine Eigenart auch durch die Wahl und ggf. die Kombination von Materialien.

## Leitfragen zum Aspekt Material

**Welches Material wurde gewählt? Ist es eine Materialkombination?  
Ist das Material naturbelassen oder wurde es bearbeitet?  
Spielt das Material eine Rolle bei der Funktionstauglichkeit?  
Wirkt sich das Material auf die optische Wirkung und die Symbolik aus (z. B. persönl. Bezug, Wert, Image)?**

Sachliche Begriffe zum Material beziehen sich hier auf visuell Wahrnehmbares.

RAU  
MATT  
ROH  
EBEN  
GESCHLIFFEN  
TRANSPARENT  
GLÄNZEND  
(MEHR)FARBIG

GLATT  
GLÄNZEND  
BEARBEITET  
GERIFFELT ... GEWELT  
SPIEGELND  
UNDURCHSICHTIG  
STUMPF  
MONOCHROM ... NATURFARBE

Sachliche Begriffe zum Material, die mit den Händen spürbar wahrzunehmen sind, beziehen sich hier auf die Berührung der Oberfläche und auf das Gewicht.

SCHWER  
RUTSCHIG  
FEST  
KALT  
WÄRMELEITEND  
STARR

LEICHT  
BREMSEND, HAFTEND, TROCKEN  
NACHGIEBIG  
WARM  
ISOLIEREND  
BIEGSAM

Wertende Begriffe beziehen sich auf die Wirkung. Diese ist immer auch subjektiv.

MASKULIN  
RUHIG  
ANGENEHM  
KLAR  
SANFT  
STRENG  
ELEGANT  
SACHLICH

FEMININ  
UNRUHIG  
UNANGENEHM  
VERWIRREND  
AGGRESSIV  
VERSPIELT  
SCHLICHT  
VERTRÄUMT

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... BESCHREIBENDE BEGRIFFE



Grundsätzlich kann jeder Gebrauchsgegenstand beschrieben werden, sachlich und/oder wertend. Gut geeignet sind die Dinge, mit denen wir täglich umgehen. Ob Stift oder Stuhl, Zirkel oder Zahnbürste, Fahrrad oder Handy ...

Einige der nebenstehenden Adjektive beziehen sich eher auf die Form und den Aufbau, andere auf Material und Farbe oder umschreiben die Wirkung. Durch die hier gewählte Gegenüberstellung als Begriffspaare ist die differenzierte Festlegung manchmal einfacher. Es gibt allerdings nicht immer einen exakt passenden gegenteiligen Begriff.

Bei den gewählten Objekten schärft eine vergleichende Betrachtung den Blick. So kann dem selbstgefertigten Zirkel (siehe Abbildung) aus Nussbaumholz und Messing ein klassischer Schulzirkel gegenübergestellt werden.

Die Liste der Adjektive ist nicht vollständig und kann erweitert werden.

RAU	GLATT
MATT	GLÄNZEND
ROH	BEARBEITET
EBEN	GERIFFELT
GESCHLIFFEN	SPIEGELND
TRANSPARENT	UNDURCHSICHTIG
METALLISCH	STUMPF
FARBIG	MONOCHROM
SCHWER	LEICHT
RUTSCHIG	BREMSEND
FEST	NACHGIEBIG
KALT	WARM
WÄRMELEITEND	ISOLIEREND
STARR	BIEGSAM
MASKULIN	FEMININ
HARMONISCH	SPANNUNGSREICH
BERUHIGEND	AUFREGEND
RUHIG	UNRUHIG
ANGENEHM	UNANGENEHM
KLAR	VERWIRREND
STARR	DYNAMISCH
WOHLTUEND	VERLETZEND
SANFT	AGGRESSIV
STRENG	VERSPIELT
ELEGANT	SCHLICHT
RUHEND	AUFRAGEND
SACHLICH	VERTRÄUMT
GRELL	ZURÜCKHALTEND
KONTRASTREICH	HARMONISCH
STECHEND	SANFT
KNALLIG	DEZENT
LANGWEILIG	INTERESSANT
KITSCHIG	STRENG
GEMÜTLICH	KÜHL
KONVENTIONELL	MODERN
VERRÜCKT	GEORDNET

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... ANALYSE



Eine Werkbetrachtung befasst sich - ähnlich wie in der Bildenden Kunst - mit unterschiedlichen Aspekten. Sie setzt sich aus der technisch-funktionalen, der formalästhetischen und der symbolisch-emotionalen Analyse zusammen. [vgl. www.werkseiten.de/werktheorie/design](http://www.werkseiten.de/werktheorie/design)

## CHECKLISTE: TECHNISCH-FUNKTIONALE ANALYSE

- Welche grundsätzliche und welche spezielle Funktion hat der Gegenstand?
- Erfüllt der Gegenstand seinen Zweck? Ist er für die gewünschten Funktionen einsetzbar?
- Ist der Kraftaufwand bei der Handhabung angemessen und auf den Menschen bezogen?
- Ist die Handhabung sicher und gefahrlos? Gibt es erforderliche Hinweise?
- Entspricht die Materialqualität den Anforderungen in Hinblick auf Haltbarkeit, Belastbarkeit, Lebensdauer oder Verschleiß? Wie verändert sich das Aussehen bei Benutzung/Alterung?
- Entspricht die Technik den aktuellen Standards bzw. Normen?
- Lässt der Gegenstand sich angemessen warten, pflegen, reinigen, reparieren, entsorgen?
- Sind die Bedingungen im wirtschaftlich-ökologischen Umfeld angemessen beachtet (Verpackung, Transport und Lagerung, Entsorgung / Recycling, Rohstoffaufwand u. a. )?
- Was kostet das neue Ersatzprodukt? Ist ein neues Produkt günstiger?
- Welche Nebenkosten entstehen z. B. beim Verbrauch von Betriebsstoffen?
- Was kann ein neues Produkt besser?
- Welche Umweltbelastungen entstehen bei Entsorgung bzw. Neuherstellung?
- Ist das Produkt zerlegbar und sortenrein in entsprechende Materialkreisläufe rückführbar?

## CHECKLISTE: SYMBOLISCH-EMOTIONALE ANALYSE

- Welche Beziehung gibt es zum Benutzer?
- Ist es ein Statusprodukt?
- Welches Image hat der Gegenstand?

## CHECKLISTE: FORMALÄSTHETISCHE ANALYSE

- Welche Wirkung hat das Material?
- Welche Form/Formen werden verwendet?
- Wie wurden Einzelformen zusammengefügt? Wie wurden Übergänge gestaltet?
- Wie wirken sich die Form und das Material auf die Brauchbarkeit aus?
- Verdeutlicht die Form die Benutzbarkeit?

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... WERKZEUG



Eine **WASSERPUMPENZANGE** ist eine Greifzange. Es gibt sie fast in jedem Haushalt, z. B. in der gängigsten Länge von 250 mm; sie wird umgangssprachlich oft als Rohrzange bezeichnet. Hauptsächlich wird sie verwendet, um Armaturen oder Verbindungs- bzw. Befestigungselemente festzuziehen oder zu lösen - z. B. im Heizungs- und Sanitärbereich. Sie ist ziemlich universell einsetzbar, weil man außer Muttern, Schrauben oder Flachmaterial von unterschiedlichem Durchmesser greifen, halten oder drehen kann. Der Name kommt wohl daher, dass die Zange ursprünglich genutzt wurde, um Teile an den Wasserpumpen von Autos festzuziehen.

Die Bauweise ermöglicht es - wie bei jeder Zange - , die Kraft der Hand zu verstärken. Beide Zangenschenkel drehen sich um eine gemeinsame Achse. Das Gelenk ist als verstellbares Gleitgelenk angelegt, d. h. durch weites Öffnen der Zange kann man unterschiedlich große Öffnungsweiten des Mauls einstellen. Die Greifbacken im Maul sind oval oder eckig geformt und meist mit Zähnen versehen. So kann sich das Werkzeug am Werkstück richtig „festbeißen“. Die Qualität dieses Werkzeugs hängt von der hochwertigen Zahnung ab, die besonders gehärtet ist. Passend eingestellt können die Zangenschenkel fest zusammengedrückt werden und die Drehung ohne Durchrutschen erfolgen. Dank des durchgestreckten Gelenks halten die Zangen auch größeren Belastungen stand. Eine gute Wasserpumpenzange hat Überzüge aus Kunststoff, die für eine komfortable Handhabung sorgen. Weil die Griffenden in keiner Position aneinander stoßen, kann es keine Quetschverletzungen an der Hand geben. Sehr effizient sind Zangen mit Druckknopf-Verstellung, so dass die Einstellung der Öffnungsweite in fein unterteilten Stufen bequem erfolgen kann.

## AUFGABE

- Beantworte mit Hilfe des Informationstextes folgende Fragen:
  - Welche grundsätzliche Funktion hat das Werkzeug, welche Funktion haben die Teile?
  - Wie wirken sich die einzelnen Materialien auf die Brauchbarkeit aus?
  - Was ist zu beachten, um das Werkzeug sicher zu handhaben?
- Erstelle aus diesen Informationen und einer Abbildung des Werkzeugs eine Schautafel. Ergänze dazu weitere Fotos, die die Handhabung des Werkzeugs veranschaulichen.
- Stelle auf ähnliche Art weitere Informationsblätter zu wichtigen Werkzeugen zusammen.

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... MASCHINE/GERÄT

Der kleine Akkuschauber - nur 147 x 46 x 120 mm in den Abmessungen, 300 g schwer - wird beworben als „praktischer Allrounder für die vielseitige Anwendung bei Heimwerkerarbeiten und im Haushalt“. Die magnetische Aufnahme ermöglicht einen schnellen Bit-Wechsel. Der Lithium-Ionen-Akku ist leicht, leistungsstark und hat eine geringe Selbstentladung. Die gute Griffbarkeit kommt vom Soft-Grip-Bereich. In einer neueren Version als in der abgebildeten beleuchtet ein heller Lichtring mit LEDs den Arbeitsbereich gleichmäßig und schattenfrei. Die Grundfunktion heißt natürlich „Schrauben“. Durch die geringe Größe dieses Modells kann man Schrauben auch in Ecken und schmalen Zwischenräumen erreichen. Interessant ist die Bandbreite bei den Einsätzen. Es gibt einen Exzenter- und einen Winkelaufsatz für besonders schwer zugängliche Stellen.



Man kann mit Bohrerbits bohren bis zu einem Durchmesser von 5 mm (Holz, Kunststoff, Gips) oder mit einer Schneidevorrichtung Karton, PVC oder Stoff bis 6 mm Stärke trennen. Es gibt für das neueste Modell dieser Art sogar Aufsätze, die als Korkenzieher dienen oder als Gebläse Grillkohle anfachen - sicher ein Grund für die Werbebezeichnung „Allround-Haushaltshelfer“.

Im Test geht es bei Akkuschaubern um das Drehmoment und die Drehzahlbereiche in den Getriebestufen, die ergonomische Handhabung, die Qualität der Akkus (d. h. Kapazität, Voltzahl und Ladezeit) sowie um die Ausstattung (z. B. Schraub-Drehmoment-Begrenzung oder Schlagbohren). Alle Akkuschauber werden in der Regel durch Drücken des Einschalters gestartet. Stufenlose Drehzahl bedeutet: Je tiefer der Schalter eingedrückt wird, um so höher dreht der Motor. Der Startschalter ist hier so geformt, dass er bei normaler Handhaltung gut bedienbar ist. Ein mit der haltenden Hand erreichbarer Knopf steuert die Drehrichtung, also das Ein- bzw. Ausdrehen der Schraube.

## AUFGABE

- Betrachte den Gegenstand und beantworte folgende Fragen:
  - Um welches Produkt handelt es sich?
  - Wie fühlt es sich an (z. B. eckig, gerundet, weich, hart, verformbar)?
  - Aus welchen Materialien besteht es?
  - Wie sind die Oberflächen beschaffen?
  - Hat es Gebrauchsspuren?
  - Wie groß (Maße) und schwer ist es? Welchen Vorteil hat wohl die geringe Größe?
  - Wie wird durch Form, Aufbau, Farben verdeutlicht, wie das Gerät bedient wird?
  
- In der Produktbeschreibung nennt der Hersteller den kleinen Akkuschauber IXO „kultig“. Beurteile diesen Begriff im Blick auf Käufer und Nutzer und begründe deine Meinung.
  
- Recherchiere Funktion und Einsatzbereiche weiterer Elektrogeräte, z. B. der Bohrmaschine.

# OBJEKTBEFRAGUNG ... ZUKUNFT&VERGANGENHEIT



Manche Gebrauchsgegenstände gibt es schon seit vielen Jahrzehnten, wie etwa Telefon, Fahrrad oder Auto. Manche, wie Sitzmöbel oder Trinkgefäße sind sogar schon seit Jahrtausenden in Gebrauch. Sie haben sich im Grundprinzip kaum verändert - aus unterschiedlichen Gründen. Vielleicht sind neue und besser geeignete Materialien entwickelt worden, vielleicht hat sich die Nutzung von Elektrizität dabei ausgewirkt, vielleicht hatten die Nutzer einfach andere Bedürfnisse. Und die Entwicklung ist ja noch nicht zu Ende.

Es wäre interessant, wenn mehrere Personen in einer Arbeitsphase - projektartig - über dieselbe oder auch unterschiedliche Arten von Gebrauchsgegenständen nachdenken und ihre Vorstellungen dazu ausarbeiten. Im Mittelpunkt steht immer der Aspekt: Wie sieht die Welt heute aus und wie kann sie in der Zukunft aussehen? Die Aspekte Nachhaltigkeit, Ökologie oder Recycling können dabei sinnvoll einbezogen werden.

## AUFGABE

- Wähle einen Gebrauchsgegenstand aus deinem Alltag, der sich für die folgende Aufgabe besonders gut eignet. Lies deshalb vorher die Aufgabenstellung genau durch und entscheide erst dann!**

**Möglich wären z. B. der Stuhl, ein Trinkgefäß oder eine Wasserflasche, ein Gerät wie das Telefon oder ein Fahrzeug wie Fahrrad oder Auto.**

- Erstelle eine Tabelle, in der du Funktion, Form, Material und Zielgruppe in Bezug auf eine historische Gestaltung des Gegenstands und die aktuelle, heutige Gestalt vergleichst.**
- Ergänze Zeitangaben sowie Abbildungen.**
- Entwickle eine eigene Idee für die Weiterentwicklung oder eine Alternative als Zeichnung / Collage / Modell ... Erkläre, auf welche Kriterien es dir dabei ankommt und in welchem Punkt eine Weiterführung bzw. Veränderung deiner Ansicht nach nötig oder möglich ist.**

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... TASSE



Tassen gehören zu den Gegenständen, die fast jeder täglich benutzt. Du betrittst ein Café und bestellst Tee oder Kaffee ... und weißt meist nicht, welche Art Tasse du vorgesetzt bekommst. Sie kann dir sympathisch sein oder du findest sie grässlich, und das kann die Erinnerung an diesen kurzen Aufenthalt wesentlich beeinflussen. Oder du bist zuhause in der gewohnten Umgebung, nimmst eine Tasse aus dem Schrank, füllst sie, hältst sie in der Hand, stellst sie wieder weg, spülst sie ab ... Manchmal ist es sogar täglich derselbe Ablauf. Du bist an die Tasse gewöhnt. Es wird Zeit, unsere Lieblingstasse einmal genau zu betrachten und ihre Gestaltung zu untersuchen.

## AUFGABE

- Wähle eine Tasse aus deinem persönlichen Umfeld, die sich für die Bearbeitung der gestellten Aufgaben gut eignet.

Analysiere die Tasse nach folgenden Kriterien:

- Beschreibe die Größe der Tasse (im Vergleich zu deiner Hand)
  - Beschreibe die Form (z. B. eckig, kantig, rund, (un)gleichmäßig ...)
  - Beschreibe die Proportionen (Höhe : Durchmesser, Hohlform : Henkel u. a.)
  - Beschreibe Details wie Henkel, Standfläche und Trinkrand.
  - Benenne das Material und die Art der Oberfläche.
  - Beschreibe die farbige Gestaltung bzw. Ornamente u. ä.
- Zeichne und/oder fotografiere die Tasse aus verschiedenen Richtungen und im Gebrauch.

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... DREHVERSCHLUSS



Viele Trinkflaschen sind mit einem einfachen „Dreh“ sicher zu verschließen. Manchmal ist genau das - einfach drehen - aber gar nicht so einfach. Produktgestaltung legt heute viel Wert auf Bedienerfreundlichkeit. Krankheit oder Alter können alltägliche Handgriffe erschweren oder unmöglich machen. Die uneingeschränkte Nutzung durch jeden Menschen trotz Handicaps muss bewusst berücksichtigt werden.

## AUFGABE

**Gestalte eine Variante des Drehverschlusses, die das leichtere Auf- und Zudrehen ermöglicht. Benutze dabei eine Modelliermasse - z. B. eine selbsthärtende Knetmasse -, die du direkt über den bestehenden Verschluss formst.**

- Skizziere mögliche Variationen und erstelle eine Zeichnung deines Modells.**
- Fotografiere eine Hand, die den Original-Drehverschluss auf- oder zudreht, sowie eine Hand an deinem Modell.**
- Begründe deine Entscheidung, den Drehverschluss zur leichteren Handhabung in einer bestimmten Art zu gestalten, indem du das Problem beim Auf- und Zudrehen erläuterst.**
- Recherchiere ähnliche Lösungen, z. B. bei Trinkflaschen aus dem Sport- und Freizeitbereich. Erläutere die Gründe dieser Produktgestaltung, indem du auf die Aspekte Ergonomie und Zielgruppe eingehst.**
- Suche nach Produktgestaltungen aus anderen Bereichen zum Stichpunkt „Drehverschlüsse“ oder „drehbare Hebel/Schalter“ und vergleiche die Gestaltungen.**
- Erstelle aus deinen Ergebnissen (Zeichnungen, Fotografien, Recherchen, Modell und konkrete Beispiele) eine anschauliche Ausstellung.**

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... FLAKON



Viele Produkte haben mehr als einen rein praktischen Nutzen. Parfümflakons zum Beispiel werden gekauft, um auf Knopfdruck einen Duft verströmen zu lassen. Aber zudem sind sie mit allen Sinnen wahrnehmbar - und sagen darüber hinaus auch etwas über den Besitzer aus.

Für die Aufgabenstellung benötigt man eine reichhaltige Sammlung realer, möglichst leerer Parfümflakons. Das dürfte allerdings kein allzu großes Problem darstellen. Viele sammeln Flakons ohnehin gerne ihrer interessanten Gestaltung wegen.

## AUFGABE

**Wähle einen Flakon aus und beschreibe,**

- o was du siehst, ohne den Flakon zu berühren
- o was du spürst, wenn du ihn in die Hand nimmst.

**Nutze die Flächen des Leporello, um bestimmte Aspekte des Flakons zu visualisieren.**

- o Schreibe deine Assoziationen auf. Wähle eine Schriftart und Anordnung, die zu dem Flakon passt.
- o Lass dich von der Farbe inspirieren - Schrift, Farbflächen, ein passendes Motiv?
- o Lass dich vom Material zu einer zeichnerischen Umsetzung anregen.
- o Nutze auch die Form als Anreiz.
- o Das Leporello bietet dir noch mehr Platz für dein „Flakon-Porträt“.

**Erstelle aus deinen Ergebnissen - Zeichnungen, Form/Farb/Materialmustern oder Modellen und realen Flakons - eine anschauliche Präsentation (Ausstellung oder Beamer-Präsentation).**

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... LUXUSDING



Ein Flakon gehört - abhängig auch vom Wert des darin enthaltenen Parfüms - zu den Objekten, bei denen sowohl die ästhetische wie die symbolische Bedeutung höher sind als der rein funktionale Wert.

## AUFGABE

Der praktische Zweck ist schnell beschrieben: Auf einen Knopfdruck wird eine begrenzte Menge von Parfüm versprüht. Doch formale Gestaltung, Farbeffekte, Materialreize sind vielfältig und sprechen eine bestimmte Zielgruppe an: Jugendliche, junge und ältere Erwachsene. Der flüchtige Duft erhält durch den Flakon eine Form - und zeigt seine Botschaft.

- Ordne die Flakons zunächst für dich selbst nach folgenden „Botschaften“:
  - sportlich
  - hochwertig
  - interessant
  - elegant
  - dezent-unauffällig
  - praktisch-handlich
  - verführerisch
  - preiswert
  - auffällig
- Vergleiche deine Zuordnung mit der deiner Mitschüler. Diskutiert Abweichungen in eurer Einschätzung mit Hilfe der folgenden Leitfragen (Der „Dreiklang“ von Adjektiven erleichtert die Zuordnung von Linien, Formen und Farben): :
  - leicht ... weich ... sanft
  - schwer ... hart ... ernsthaft
  - feurig ... intensiv ... scharf
  - sachlich ... solide ... kühl
  - aggressiv ... stark ... laut
  - magisch ... kostbar ... still
- Erstelle aus Abbildungen, Modellen, deinen Textzeilen und den Zeichnungen eine Präsentation, die die symbolische Bedeutung des von dir gewählten Produkts veranschaulicht.

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... SCHMUCK



## WAS IST ES?

Das Schmuckstück wird als Anhänger an einer Kette getragen. Es zeigt eine Sonne, die von einem Halbmond unten fast vollständig umschlossen wird. Die Sonne ist als Gesicht dargestellt und wird von einer dichten Reihe kleiner Punkte umgeben. Die Sonnenstrahlen sind wie Flammen geformt und passen sich in der Größe an die Mond-Halbkreisform an.

## WIE IST ES GEMACHT?

Der Anhänger ist aus Silberblech gefertigt und hohl (erkennbar an den entstandenen Druckstellen). Von hinten ist die Hohlform durch eine ebene Platte verschlossen, die wohl aufgelötet wurde. Die plastische Ausarbeitung entstand durch Treiben und Prägen.

## WARUM GENAU SO?

Der Zweck dieses Anhängers ist auf den ersten Blick einfach. Er soll dekorativ-schmückend um den Hals getragen werden und mit dem Gesicht auf der Sonne und dem Halbkreis des Mondes einen Blickfang bilden. Das Motiv von Sonne und Mond hat eine symbolisch-zeichenhafte Funktion. Die Sonne bedeutet in vielen Kulturen Glück und Lebenskraft, der Mond symbolisiert die Ruhe und Regeneration. Beide stehen für Werden und Vergehen, da sie für den Menschen im Kreislauf auf- und untergehen.

## WEITERE FRAGEN .... ?

Welches ist wohl der Ursprungsort? Das lässt sich nicht genau beantworten. Es handelt sich um einen Silberschmuck, der in einer Boutique gekauft wurde. Vielleicht stammt der Anhänger aus dem orientalischen Raum, aus Indien oder Bali. Solche Stücke waren im Preis in der Regel vom Silbergewicht abhängig, ein Hohlkörper wie dieser war in den 1970er Jahren erschwinglich.

## AUFGABE

Wähle ein Schmuckstück, das dir gehört, und beantworte die Fragen für dein Objekt. Ergänze weitere Fragen und versuche, Antworten zu finden.

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... PRESTIGEOBJEKT



Welches Bild (engl. Image) will ich vermitteln? Welches Bild haben die anderen von mir? Wer will ich sein? Wie zeige ich das? Die Dinge, mit denen wir uns umgeben und die wir benutzen, haben nicht nur einen praktischen Zweck, sondern senden auch eine Botschaft: So bin ich! Man nennt dies die symbolische Funktion. Die Werbung arbeitet sehr deutlich mit dieser Bedeutung eines Produkts.

Als Illustration wurde hier ein Spielzeugauto verwendet. Für die folgende Aufgabe soll jedoch ein „echtes“ Objekt gewählt werden.

## AUFGABE

Wähle ein Produkt, das sich für diese Aufgabenstellung gut eignet: ein Auto, eine Uhr oder ein Schmuckstück, ein Möbelstück oder etwas anderes.

- Erzähle deine Gedanken und Assoziationen zu dem gewählten Gegenstand:
  - Welche Empfindungen verbindest du damit?
  - Welchen Wert hat er für dich?
  - Was sagt er über dich aus, deine Einstellung und deine Vorlieben?
  - Was halten deiner Einschätzung nach deine Freunde von dem Objekt?

- Wähle max. zwei Gruppen von Adjektiven bzw. Wirkungen.

- |  |   |
|--|---|
| <input type="radio"/> leicht ... weich ... sanft     | <input type="radio"/> schwer ... hart ... ernsthaft |
| <input type="radio"/> feurig ... intensiv ... scharf | <input type="radio"/> sachlich ... solide ... kühl  |
| <input type="radio"/> aggressiv ... stark ... laut   | <input type="radio"/> magisch ... kostbar ... still |

- Erstelle aus Abbildungen, Modellen, deinem Text eine Präsentation, die die symbolische Bedeutung des gewählten Produkts veranschaulicht.

# OBJEKTBEFRAGUNG ..... LIEBLINGS Ding

Alltagsdinge ... sind nicht einfach alltäglich. Manche werden einem besonders wichtig - ein Sessel, eine Tasse, ein Stift, eine Tasche oder ein anderer, fast täglich genutzter Gegenstand. Das geschieht einfach so - oder vielleicht, weil man mit diesen Dingen besondere Erinnerungen verbindet.



## AUFGABE

Wähle einen Gebrauchsgegenstand aus deinem Alltag, der dir besonders wichtig und der eine Art von Lieblingsstück geworden ist. Vielleicht war er ein Geschenk, vielleicht hat er vorher jemandem gehört, den du magst, vielleicht passt er einfach sehr gut zu dir ... Es gibt viele Gründe, warum etwas Alltägliches und Gebrauchtes zu etwas Besonderem wird.

- Skizziere den Gegenstand im Ganzen und auch einzelne Elemente. Erstelle Skizzen zur Farbe, zur Oberfläche oder zu besonderen Details
- Beschreibe den Gegenstand in seiner Bedeutung für dich.
- Fotografiere ihn aus unterschiedlichen Blickwinkeln und erstelle eine Serie, die diesen Gegenstand aus verschiedenen Abständen und, wenn möglich, auch im Gebrauch zeigt.
- Präsentiere die Fotos sowie deine Zeichnungen in einer geeigneten Form. Dazu gehört auch eine „Titelseite“ oder ein kleines Plakat für deine Präsentation. Vielleicht auch ein Foto, auf dem man dich selbst sieht - zum Beispiel, während du deinen Lieblingsgegenstand benutzt.



Die Betrachtung von Räumen als dreidimensionalen Objekten gehört streng genommen nicht zum Bereich Werken. Es besteht jedoch ein Zusammenhang zum Bereich Produktgestaltung, denn im weiteren Sinn ist auch Raum ein Gebrauchsobjekt. Form (Größe, Proportion, Struktur), Materialeigenart und Oberflächengestaltung sowie Lichtführung und Farbgebung, bilden sich im Gestaltungsprozess eines Raums ab und werden vom Benutzer und Betrachter wahrgenommen und erlebt.

## AUFGABE

- Wer, welche **Personen** halten sich hier auf?
- Welche **Handlungen oder Aktionen** finden statt? Welche sind möglich / nicht möglich?
- Welche **Positionen im Raum** werden von wem eingenommen? Wie sieht von diesen Positionen aus der Raum jeweils aus?
- Welche **Wege** werden innerhalb dieses Raums zurückgelegt (Dauer, Anzahl von Menschen, Dichte)?
- Welche **Raum-Dimension** (Höhe, Länge, Breite) dominiert oder sind alle gleich wichtig? Ist die Halle weit oder eng (x-Achse), kurz oder tief (y-Achse) bzw. hoch oder niedrig (z-Achse)? Ist es tatsächlich so oder wirkt es so?
- Welche **Formen** sind in diesem Raum auffällig/hervorstechend? Sind es geometrische oder organische, kantige und ebenflächige oder gerundete, einfache oder komplexe Formen?
- Welche Farben bzw. **Farbtöne** fallen auf? Haben die Farben offensichtlich eine bestimmte Funktion (z. B. Zusammenhänge klären, warnen, dekorieren)? Wie wirken die Farben auf dich?
- Beobachte die **Lichtverhältnisse** im Raum: Von welchen Seiten fällt Licht in den Raum? Gibt es natürliches und/oder künstliches Licht? Gibt es besonders ausgeleuchtete bzw. abgedunkelte Stellen und warum?
- Welche **Gerüche** nimmst du wahr?
- Welche **Geräusche** nimmst du wahr?
- Welche **Materialien** sind in diesem Raum verbaut?
- Wie fühlen sich die Materialien an z. B. beim Gehen, Anfassen, Sitzen?
- Entsteht durch Licht und Farbe eine helle oder gedämpfte, freundliche oder düstere **Wirkung**? Wie beeinflusst die Materialwahl die Wirkung des Raums? Welchen Einfluss hat die Tageszeit auf Lichtstimmung, Gerüche und Geräusche im Raum?



Im weiteren Sinn ist auch ein Gebäude oder umbauter Raum ein Gebrauchsobjekt. Form (Größe, Proportion, Struktur), Materialeigenarten, Lichtführung und Farbgebung werden in ihrem Zusammenspiel wahrgenommen. Dabei kann kein Medium den unmittelbaren Eindruck vor Ort ersetzen.

## AUFGABENVORSCHLÄGE

Wähle ein Gebäude aus, das du in Ruhe erkunden kannst und darfst. Notiere, fotografiere und/oder zeichne deine Beobachtungen auf.

- Welche **Funktion** hat das Gebäude? Ist die Funktion auf den ersten Eindruck erkennbar und wodurch ist sie das?
- Dominiert eine **Raum-Dimension** (Höhe, Länge, Breite) oder sind alle gleich wichtig?
- Sind **Grundform und Aufbau** des gesamten Gebäudes von außen erkennbar?
- Ist es ein einfacher Baukörper oder sind mehrere Körper in- oder aneinandergesetzt?
- Welche **Formen** fallen auf (geometrische, kantige, ebenflächige, gerundete ...)?
- Wie ist das **Dach** gestaltet?
- Welche **besonderen Elemente** siehst du, z. B. Treppen, Säulen, Umrahmungen von Fenstern und Türen?
- Sind **Fenster und Türen** in einer bestimmten Art gestaltet? Sind sie nach einer erkennbaren Regel angeordnet, z. B. in Stockwerken oder als Reihe oder mit einem zentralen Punkt?
- Trifft die **Eingangstür** besonders hervor, mit welchen Mitteln wird sie besonders kenntlich gemacht?
- Welche Farben bzw. **Farbtöne** fallen auf? Haben die Farben offensichtlich eine bestimmte Funktion (z. B. klärend, auf das Umfeld bezogen, dekorativ)?
- Welche **Materialien** (z. B. Holz, Stein, Glas, Beton ...) sind hier verbaut?
- Welche **Wirkung** entsteht durch Material, Licht und Farbe? Hat die Wirkung mit der Funktion des Gebäudes zu tun, stimmen Wirkung, Gestaltung und Funktion überein?
- Wie passt das Gebäude in seine **Umgebung**? Ist es der Funktion entsprechend „am richtigen Ort“ für seine Besucher bzw. Benutzer?

# OBJEKTBEFRAGUNG ... KUNSTWERK



**Madonna mit Kind, Veit Stoß, Nürnberg,  
ca. 1500, Lindenholz  
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg  
Foto: Renate Stieber**

Veit Stoß (1447 - 1533) war v. a. als Bildhauer, Schnitzer und Maler in Krakau (Polen) und Nürnberg tätig. Er arbeitete mit Holz und mit Stein und schuf vor allem Altäre und Heiligenstatuen. Bekannte Werke sind der „Englische Gruß“ in Nürnberg und der sog. „Bamberger Altar“. Veit Stoß ist einer der bedeutendsten Künstler der Spätgotik. In seinen späteren Werken verzichtete er auf die damals übliche farbige Fassung der Skulpturen. Unter „Fassung“ versteht man die farbige Bemalung, oft auch mit teilweiser Vergoldung.

Die Figur ist eine sog. „Hausmadonna“, sie gehörte einer Familie in der Wunderburggasse in Bamberg. In der katholischen Kirche gilt Maria, die Mutter von Jesus, als Gottesmutter und genießt große Wertschätzung. Sie wird als „Schutzmadonna“ der Familie verehrt. Solche Hausmadonnen waren in der Regel außen am Gebäude in kleinen Nischen, oft mit einer Art Überdachung, angebracht. Die Holzstatue war wohl eher im Hausinneren aufgestellt, da Lindenholz - noch dazu ohne farbigen Überzug - für die Aufstellung im Freien nicht geeignet ist.

Die Rückseite solcher Statuen ist meist ausgehöhlt, damit das Holz beim Trocknen nicht reißt. Eine Holzplatte verschließt den Hohlraum. Dies kann man allerdings nur am Original, z. B. im Museum, beobachten.

Typisch für die Gestaltung in der späten Gotik ist der sog. S-Schwung. Man kann ihn in der Pose gut nachvollziehen in der Linie von Ober- und Unterkörper.

## AUFGABE

**Erstelle eine tabellarische Übersicht: Thema, Bildhauer, Zeit, Material, Bedeutung der Figur.**

**Ergänze die Aufstellung, indem du mind. zwei weitere Holzstatuen aus anderen Epochen oder Kulturen recherchierst.**

**Informiere dich über die Eigenschaften von Lindenholz und sammle eigene Erfahrungen beim Schnitzen (Schale, einfache Tierskulptur o. ä.). Erstelle zu deiner Arbeit eine räumliche Skizze.**

